

Das Cigr Wiltz Plus umfasst die Gemeinden Wiltz, Winseler, Bauschleiden, Esch/Sauer, Rambrouch und Redingen.

Auch beim Cigr Syrdall, in dem die Gemeinden Junglinster, Niederanven, Contern und Sandweiler zusammengeschlossen sind, kam es zu Verwerfungen. Als die anonymen Briefe im Februar 2012 die Runde machten, wurde man hellhörig. Ende 2012 hat das Cigr die Konsequenz gezogen und die Konvention mit dem OPE aufgekündigt, allerdings beträgt die Kündigungsfrist sechs Monate. Diesem Schritt vorausgegangen war ein Streit mit dem OPE wegen der Einnahmen des Cigr. Der Erlös, den das Cigr durch seine Arbeiten erwirtschaftete, war stets auf ein spezielles Konto verbucht worden. Von diesem Konto hat das OPE seit 2005 schrittweise 249 492,84 Euro abgehoben. Nach Auffassung der Verantwortlichen des Cigr Syrdall stehen diese Gelder der Dachorganisation aber nicht zu, zumal sie auch auf Nachfrage hin nicht bereit war, den Verwendungszweck der Gelder anzugeben. Das Cigr will nun u.U. in Eigenregie weitermachen.

Zudem soll das Ganze ein juristisches Nachspiel haben.

Auch in Bettemburg ist das Verhältnis zwischen den Gemeindeverantwortlichen und dem OPE gestört, wenn auch aus anderen Ursachen. Wegen des neuen Verteilungsschlüssels verfügt das Cigl nicht mehr über genügend Arbeitskräfte, um alle Dienste in der Gemeinde zu verrichten. Auf den Vorschlag der Gemeinde, Erwerbslose aus anderen Cigls vorübergehend zu übernehmen, ging man beim OPE nicht ein. Deshalb hat der Gemeinderat gestern einstimmig beschlossen, die Konvention mit dem OPE zu kündigen. Das Cigl Bettemburg strebt nun eine eigene Konvention mit dem Ministerium an.

Die Gemeinde Bascharage hatte ihre Konvention mit dem OPE bereits zum 1. Januar 2011 aufgelöst. Seither macht das lokale Cigl auf eigene Faust weiter, ohne die finanzielle Unterstützung der Kommune. Wie die Finanzierung genau geregelt ist, ist unklar. Grund für die Kündigung war einerseits der enorme Verwaltungsapparat beim OPE, den die Gemeinde nicht mehr mittragen wollte. Andererseits



Immer mehr Cigls und Cigrs trennen sich vom OPE, mit negativen Konsequenzen für die Finanzen der Dachorganisation. (FOTO: GUY JALLAY)

lehnten die Verantwortlichen es ab, dass das CIGL sich zunehmend auf die Philosophie der „économie solidaire“ berief.

Interne Diskussionen

Auf Nachfrage hin bestätigte das OPE, dass zur Zeit intern darüber diskutiert wird, wie man das Netz umstrukturieren kann. Man wolle zunächst die aktuelle Situation gemeinsam mit den einzelnen Mitgliedern analysieren und dann neue Pisten ausarbeiten. Die Diskussionen sollen in einige Wochen abgeschlossen sein. Die Pressesprecherin des OPE, Christina Schürr, be-

stätigte gestern, dass die Entwicklung sich negativ auf die Finanzen der Beschäftigungsinitiative auswirken wird. Dass das Cigr Syrdall die Konvention beendet hat, sei bereits beim Sozialplan berücksichtigt worden, so Schürr weiter.

Das Beschäftigungsministerium will vorerst abwarten, bis die internen Diskussionen beim OPE abgeschlossen sind. Wenn Cigls oder Cigrs das OPE-Netzwerk verlassen wollen, steht es ihnen frei, eine eigene Konvention mit dem Ministerium abzuschließen, vorausgesetzt, sie erfüllen alle Bedingungen, heißt es von offizieller Seite.

Beschäftigungsinitiativen

Das Netz bekommt Löcher

Mehrere Cigls und Cigrs sagen sich von der Beschäftigungsinitiative OPE los

VON DANI SCHUMACHER

Bei der Beschäftigungsinitiative Objectif plein emploi (OPE) kehrt keine Ruhe ein. Mehrere Lokal- und Regionalorganisationen scheren aus dem OPE-Netzwerk aus und machen auf eigene Faust weiter.

Dass die OGBL-nahe Beschäftigungsinitiative Objectif plein emploi (OPE) in Schwierigkeiten steckt, ist nicht erst seit dem Audit und dem darauffolgenden Sozialplan gewusst. Bereits Anfang 2012 hatte die Basis aufbegehrt. In den eigenen Reihen wurde der Vorwurf laut, die Beschäftigungsinitiative habe sich einen „enormen Wasserkopf“ herangezuechtet. Bei den „Centres d'initiative et de gestion locaux“ (Cigl) und den „Centres d'initiative et de gestion régionaux“ (Cigr) wurde heftig über die Gelder debattiert, die man zwecks „logistischer Unterstützung“ an die Dachorganisation abführen musste. Ein anonym Brief mit internen Dokumenten gelangte an die Öffentlichkeit.

Im Oktober folgte das vom Beschäftigungsministerium in Auftrag

gegebene Audit. Die belgischen Experten stellten fest, dass das OPE dem Staat 4,5 Millionen Euro schuldet. Die Initiative habe wegen der massiven Einstellungen in den Jahren 2008 und 2009 wesentlich mehr Geld gebraucht als in der Konvention vereinbart worden war. Der Verwaltungsapparat sei überdimensioniert, das Management lasse zu wünschen übrig und der Umgang mit den Steuergeldern sei verantwortungslos, so die Kritik.

Der Sozialplan

Um zu überleben, wurden Stellen über einen Sozialplan abgebaut, 52 der 107 OPE-Mitarbeitern mussten gehen. Betroffen ist aber nur das OPE selbst, auf die Cigls und die Cigrs hat der Sozialplan keine Auswirkungen. Die kommunalen und regionalen Ableger des OPE arbeiten autonom, sind aber über eine Konvention mit der Dachorganisation verbunden.

OGBL-Präsident Jean-Claude Reding hat sich übrigens öffentlich von der von seinem Vorgänger John Castegnaro gegründeten Beschäftigungsinitiative distanziert. Es bestehe keine „organische Ver-

bindung“ zwischen dem OGBL und dem OPE.

Da es zuvor auch bei ProActiv und, in wesentlich geringerem Ausmaß, beim Forum pour l'emploi Missstände gegeben hatte, hatte Beschäftigungsminister Schmit Anfang 2012 die Notbremse gezogen und ein neues Finanzierungsmodell

eingeführt: Das Ministerium hat das Verhältnis zwischen Betreuern und Betreuten auf 1:5 festgelegt und weist den Initiativen jedes Jahr ein bestimmtes Quorum an Arbeitslosen zu. Dadurch ist die Zahl der Betreuer, die über den Beschäftigungsfonds finanziert werden, genau definiert. Will eine Initiative

mehr Betreuer einstellen, muss sie diese selbst finanzieren.

Die Austritte

Nun zeichnet sich ab, dass einige Cigls und Cigrs aus dem Netz aussteigen und unabhängig weitermachen wollen. Dies hätte für das OPE negative Folgen. Machen sich die Cigls und Cigrs selbstständig, bzw. werden sie von den Kommunen in Eigenregie weitergeführt, sinkt beim OPE die Zahl der zu betreuenden Arbeitslosen und folglich auch die staatlichen Zuwendungen.

Die sechs Gemeinden des Cigr Wiltz Plus haben ihre Konvention mit dem OPE zum Jahresende gekündigt. Stein des Anstoßes war die „Querfinanzierung“, die die Gemeindeväter nicht länger hinnehmen wollten. Daraufhin hat das Cigr, unabhängig von der Dachorganisation einen Vertrag mit dem Beschäftigungsministerium abgeschlossen, der seit Anfang dieses Jahres in Kraft ist. Allerdings wurde gleichzeitig auch eine neue Konvention mit dem OPE unterzeichnet, die allerdings nur für sechs Monate gilt, und die auch nur bestimmte Dienstleistungen umfasst.

Die Struktur des OPE

Beim Objectif plein emploi handelt es sich um eine Vereinigung ohne Gewinnzweck. Die vom langjährigen OGBL-Präsidenten John Castegnaro gegründete Beschäftigungsinitiative hat eine Konvention mit dem Arbeitsministerium und fungiert als Dachorganisation für die „Centres d'initiative et de gestion locaux“ (Cigl), die „Centres d'initiative et de gestion régionaux“ (Cigr) und die „Centres d'initiative et de gestion sectoriels“ (Cigs). Auch diese Unterorganisationen sind als Vereinigung ohne Gewinnzweck organisiert, werden von Freiwilligen geführt und sind ihrerseits über eine Konvention an die Dachorganisation gebunden. Der Hauptsitz des OPE befindet sich in Schifflingen.

Die Cigl arbeiten lokal, d.h. in der Regel auf Gemeindeebene. Cigls gibt es laut

OPE-Internetportal in Bettemburg, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Hesperingen, Niederkerschen, Kayl, Kopstal, Monnerich, Petingen, Roeserbann, Rümelingen, Sassenheim, Schifflingen, Steinfort, Strassen und in Walferdingen.

Die Cigr arbeiten in mehreren Gemeinden, d.h. auf regionaler Basis. Es gibt acht regionale Initiativ- und Verwaltungszentren: Kanton Grevenmacher, Drega, Kanton Remich, Möllerdall, Nordstad, Steinsel-Lorentzweiler, Syrdall und Wiltz Plus.

Die Cigs sind Träger von Projekten, die der Allgemeinheit zugutekommen, unabhängig von ihrer geografischen Ausdehnung, aus diesem Grund sind sie sektoriell. Zur Zeit gibt es drei Cigs: Archipel, Go4lunch, Perspectives emploi.